

<http://www.echo-online.de/region/bergstrasse/rimbach/Den-Umgang-miteinander-reflektieren;art1249,5132212?fCMS=3a0mooskhok1moshbh55outlb0>

Starkenburger Echo • 12. Juni 2014 von bms

Den Umgang miteinander reflektieren

Gedenken – Schüler der drei Rimbacher Schulen gestalten Tag der Achtung zur Erinnerung an die Kindertransporte



Szenen aus dem Märchen Sterntaler hatten Dritt- und Viertklässler der Dietrich-Bonhoeffer-Schule unter Leitung von Marina Schaab passend zum Thema „Tag der gegenseitigen Achtung“ einstudiert. Foto: Evi Church

RIMBACH.

Mit großem Respekt vor den Schülern verließen die Besucher eine beeindruckende Veranstaltung in der Dietrich-Bonhoeffer-Schule in Rimbach. Schüler der Dietrich-Bonhoeffer-Schule (DBS), der Martin-Luther-Schule (MLS) und der Brüder-Grimm-Schule (BGS) in Rimbach hatten sich intensiv mit dem Thema Achtung statt Ächtung auseinandergesetzt.

Zum dritten Mal wurde der „Tag der gegenseitigen Achtung“ in Rimbach ausgerichtet, resümierte Ingo Stechmann, Leiter der Dietrich-Bonhoeffer-Schule in seiner Begrüßung. Sein Sinn sei, an die Kindertransporte vor 75 Jahren zu erinnern und in Gegenwart und Zukunft den aktuellen Umgang miteinander zu reflektieren. Er hatte die Unbefangenheit der Kinder thematisiert: „Kinder versetzen Berge, bis sie so klein wie wir Großen sind.“ Stechmann wünschte, dass Erwachsene dem eigenen Kind und einander in Offenheit begegnen.

Projektleiterin Eva-Gesine Wegner führte durch die Veranstaltung zum „Tag der gegenseitigen Achtung“. Sie knüpfte an die Geschichte der Zeitzeugin Ruth David an, die am 6. Juni 1939 unfreiwillig als gerade Zehnjährige Fränkisch-Crumbach und dann Mannheim verlassen musste. Dann schlug sie den Bogen in das nächste Jahr, wenn an der MLS der Platz gegenseitiger Achtung fertiggestellt sein wird. Ihr Fokus bei dem von ihr initiierten Projekt liegt darauf, „wie achtungsvoll und wertschätzend gehen wir heute miteinander um“. In aller Stille waren Fotos zum Schaffensprozess der Schülerinnen und Schüler im Jahr 2011 zu sehen. Beginnend mit dem

ersten Gespräch mit Ruth David, dem Formen der Keramiksteine, dem Schreiben von Briefen an ein deportiertes Kind und endend mit der Präsentation der Werke.

Ergreifend sang Beatrix Maier von der Jugendmusikschule „Lieder ohne Worte“ aus der jüdisch-orientalischen Tradition, der christlichen und der jüdisch-amerikanischen Tradition, einen Dialog von Michael Valentin. Zwischen den Liedern las die Schülerin Natalie ihre Briefzeilen an Ruth David vor, in denen sie sich in die entwurzelnde Trennung von der Familie hineinversetzte.

Weg von den Eltern in ein fremdes Land

Eva Gesine Wegner trug die Antworten der Zeitzeugin vor, wie schrecklich sie es empfunden hatte, weg von den Eltern in ein fremdes Land geschickt zu werden, und wie sie es im Rückblick sah. Bewegt von dem Dialog trat die Zeitzeugin ans Mikrofon und dankte der Projektleiterin und allen Beteiligten von Herzen. Sie freute sich, dass zu diesem besonderen Tag Freundinnen aus Weinheim, Darmstadt und Fränkisch-Crumbach gekommen waren, und sagte: „Der Tag ist auch ein Tag der Hoffnung.“ Wie im vergangenen Jahr erfreute Amrei Schmitt von der DBS mit einer Eigenkomposition am Klavier.

Die größte Wirkung hatten die Aufführungen der zwei Theater-AGs. Beim szenisches Spiel „Empathos“, einstudiert von Sabine Meister und Roland Schlösser, sprachen in Schwarz gekleidete Jugendliche der Unterstufe der DBS wortgewaltig nacheinander: „Offenbar gibt es den Tod jetzt schon mitten im Leben – jemanden totsichweigen, Rufmord begehen – und nur wenig ist in unserem Staat verboten“.

Als sie ihre Jacken auszogen, waren sie alle verschiedenfarbig angezogen und riefen nacheinander „Annahme, Achtung, Gerechtigkeit“.

Acht Schülerinnen und ein Schüler der dritten und vierten Klassen der BGS spielten Szenen zu Motiven aus dem Märchen „Sterntaler“, angeleitet von Marina Schaab. Die Melodie „Weißt du, wie viel Sternlein stehen“ summend, reflektierten sie über die Sterne, bevor sie die Geschichte von Sterntaler neu erzählten. Die Kinder trugen frei und authentisch ihre Texte vor und drückten mit wenigen Utensilien die Erfahrung des Mädchens aus dem Märchen Sterntaler aus.

Ohne Worte arbeitete der abstrakte und frei gestaltete Film „Seelenfang“ des Leistungskurses Kunst der Jahrgangsstufe 12 der MLS aus dem Jahr 2012. Zwei Schülerinnen erläuterten, dass es verschiedene Interpretationsansätze zulasse und darauf abziele, dass Menschen den Dingen kritisch gegenüberstehen sollen, auch wenn sie schön daher kommen. In seinem Grußwort betonte Erster Beigeordneter Rolf Lempp, dass Vielfalt das Leben bunt und interessant mache. Andersartigkeit sei eine Bereicherung, und „wenn wir Achtung vor anderen Menschen haben, dann können wir selbst Achtung erwarten“. Gabriel Gruß blickte in das nächste Jahr, in dem der Platz der Achtung auf dem MLS-Gelände mit der Mittel- und Oberstufe ausgearbeitet wird.

Die Veranstaltung wurde vom Chor der DBS unter Leitung von Nele Otto mit den Liedern „Schau den Menschen nur in ihre Augen“ und „Von guten Mächten wunderbar geborgen“ umrahmt. Die Singenden teilten zum Schluss achtsam einige brennende Kerzen mit der Aufschrift „Tag der Achtung“ aus, die die Kunstgruppe unter der Leitung von Britta Elsishans gestaltet hatte.